



# Dat PlattHart – Bewerbungsbogen

<b>Wer reicht den Beitrag ein?</b>	
Name der Einrichtung:	
<b>Kontaktdaten der Ansprechpartnerin oder des Ansprechpartners</b>	
Name:	Anschrift (ggfs. Stempel):
Telefon:	
E-Mail:	
<b>Ihr Bewerbungsbeitrag</b>	
Wie wird Plattdeutsch in Ihrer Einrichtung sichtbar? <i>(Auf der Rückseite des Bewerbungsbogens finden Sie Anregungen. Tragen Sie auch gern entsprechende Ziffern – falls zutreffend – hier ein.)</i>	
<b>Bitte beschreiben Sie kurz, warum Sie die plattdeutsche Sprache fördern:</b>	
<b>Was macht Ihr Engagement und Angebot so besonders?</b>	

Wir laden Sie herzlich ein, Ihren Bewerbungsbeitrag um weitere relevante Anlagen zu ergänzen, die Ihr Engagement unterstreichen oder belegen

## Welche positiven Merkmale kann eine plattdeutsche Pflegeeinrichtung haben?

1. Das Plattdeutsche ist fester Bestandteil im Unternehmens-/Pflegeleitbild und wird im Einrichtungsalltag gelebt.
2. Es finden immersive pflegerische und betreuerische und ggf. seelsorgerische Angebote in der plattdeutschen Sprache statt, z. B. im Rahmen der Körperpflege, der Biografiearbeit und milieutherapeutischen Betreuung oder des einrichtungsspezifischen Betreuungskonzepts.
3. Die Einrichtung hat mindestens eine hauptamtliche Pflegekraft und/oder Betreuungskraft Alltagsbegleitung, die die Regionalsprache beherrscht.
4. Angebot und Teilnahme von/an Veranstaltungen, die auf den Erhalt und die Verbreitung des Plattdeutschen zielen (z. B. Krinks, Erzählcafés, plattdeutsches Theater, Lesungen, Singkreise).
5. Koordinierter Generationenaustausch unter Anwendung der plattdeutschen Sprache zwischen Jung und Alt (z. B. durch Kooperationen mit Kindergärten und Schulen).
6. Verankerung plattdeutscher Fortbildungsangebote für das Pflege- und Betreuungspersonal im prospektiven Fortbildungsplan der Einrichtung.
7. Nachweis einer plattdeutschen Pflegekultur (z. B. durch sprachlich geprägte Biografiearbeit oder im Rahmen der Umsetzung von Expertenstandards, bspw. „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“).
8. Einbindung des Plattdeutschen in einrichtungsinterne und öffentliche Veranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür, Erntedankfest, religiöse Feierlichkeiten, Brauchtumpflege, Gottesdienste, Andachten u. a.).
9. Projekte mit plattdeutschem Schwerpunkt.
10. Visualisierung der Sprache in der Einrichtung, z. B. durch Plakate, plattdeutscher Speiseplan, Einrichtungslogos, Name der Einrichtung u. a.
11. Verfügbarkeit plattdeutscher Literatur sowie entsprechendem Info- und Beschäftigungsmaterial.
12. Die Einrichtung hat einen Plattdeutsch-Beauftragten, der in Zusammenarbeit mit Heimleitung, Sozialem Dienst und/oder Qualitätsmanagementbeauftragtem/beauftragter den Heimalltag in Bezug auf Plattdeutsch stärkt.
13. Heimleitung und/oder andere Vertreter der Leitungsebene repräsentieren das Plattdeutsche in der Einrichtung der Öffentlichkeit.
14. Das Beratungsangebot des Länderzentrums für Niederdeutsch oder anderer regionaler Anbieter für Fortbildungen im Bereich Plattdeutsch wird genutzt (z. B. im Rahmen von Webinarangeboten, Vorträgen oder Bildungsurlaub).
15. Es wird mit regionalen Institutionen, die sich für den Erhalt und die Förderung des Plattdeutschen einsetzen, zusammengearbeitet (z. B. Landschaften, Heimatverbände und (über-)regionalen Vereinen und Institutionen).
16. Einbindung ehrenamtlicher Helfer in die plattdeutschen Angebote.
17. Einbindung von Personal und/oder Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund.
18. Die Einrichtung setzt Plattexperten ein, um Sprechhemmungen seitens des Personals abzubauen.